

Zwischen Haßbergen und Steigerwald

Zuhause

Aktuelles der katholischen Familienseelsorge
im Dekanat Haßberge

32. Ausgabe - November 2023

„Für eine neue
Offenheit“

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in seinem Text „Verschlossen“ schreibt
Markus Neuland:

Doch verschlossen war das Tor
bis jemand die Schlüssel findet
bis eine wieder zum Reden ansetzt
bis eine differenziert
bis eine zeigt zwischen Schwarz und
Weiß gibt es noch viele Abstufungen

Aufgeschlossen gehen Menschen
aufeinander zu
Schauen sich in die Augen
Reichen sich die Hand

Ein Kind nimmt in Gottes Namen
die Schlüsselstellung ein

Mit diesem Text wünschen wir Ihnen
und uns trotz aller Enttäuschungen
und Grenzerfahrungen den Mut zum
Neubeginn, zur Toleranz und zum
Verzeihen. Nicht immer läuft alles
rund. Es kommt zum Streit. Gottes
Menschwerdung, die wir bald feiern,
läßt uns ein, es mit unserer eigenen
Menschwerdung immer neu zu wagen.

Herzliche Grüße und gute Gedanken



Isabella Friedrich
Johannes Simon
Ihre Familienseelsorger
im Dekanat Haßberge

Verzeihen

Jesu Botschaft als Vorbild

An vielen Stellen macht Jesus deutlich:
„Gott geht mit deinen Fehlern so um,
wie der Wind das Geschriebene im
flüchtigen Sand bald wieder verweht.“
Ein klares Wort an alle Menschen:
„Verzeiht einander immer wieder!“
Nicht „siebenmal, sondern siebenzigmal
siebenmal!“, heißt es in der Bibel
Matth. 18, 21-22. Jesus weiß genau,
was bei Gott „verzeihen“ heißt. Er
kennt die Heilige Schrift und weiß, wie
es in einem Dankgebet an Gott heißt:
„Du hast alle meine Sünden hinter
deinen Rücken geworfen“, vgl. Jesaja
38, 17.

Verzeihen ist etwas Endgültigeres und
Umfassenderes als die oft geäußerte
Absicht: „Verzeihen ja, aber vergessen
nie!“ Hier ist kein Verzeihen gemeint,
das verbunden ist mit insgeheimer
Rache, künftigen Vorwürfen,
insistierenden Erinnerungen oder
Vorhaltungen. Ein schönes Bild
gegenseitigen Verzeihens ist der
Ausspruch: „Schwamm drüber“.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn und
liebenden Vater ist ein Beispiel, wie es
gelingen kann Frieden zu schaffen.

Die alte Geschichte vom genussfixier-
ten Sohn, der leichtfertig sein
väterliches Erbe verspielt und so in
große Not gerät, ist bekannt. Es tut
ihm unendlich leid und voller Hoffnung

macht er sich auf, um zu seinem Vater
zurückzukehren und ihn um Verzeihung
zu bitten. Dieser sieht seinen
verlorenen Sohn von weitem kommen,
läuft ihm entgegen und bevor sich sein
Sohn bei ihm entschuldigen kann,
drückt er ihn liebevoll an sein
väterliches Herz. Er ist außer sich vor
Freude über die Rückkehr seines
Sohnes, den er schon verloren glaubte.
Er kümmert sich liebevoll um ihn und
richtet ein großes Fest für ihn aus.



Bild: Johannes Vianey Lem - Prachtbriefservice.de

Sein ältester Sohn, der die
Selbstgerechtigkeit symbolisiert, hat
seinem Vater immer treu gedient. Er
ist über das Verhalten seines Vaters
sehr traurig und zornig. Der Vater aber
liebt beide. Er freut sich über seinen
älteren Sohn, der immer treu bei ihm
war, aber er freut sich ebenso über
seinen jüngsten Sohn, den er
wiedergefunden hat.
Ein wunderbares Gleichnis für alle
Situationen, in denen Menschen Fehler
machen und für Situationen, in denen
sie in eine schwere Krise geraten und
den Mut aufbringen, umzukehren und
Frieden zu schaffen.

Stanislaus Klemm,
Dipl. Psychologe
und Theologe,
In: Pfarrbriefservice.de

Angebote der Familienseelsorge im Dekanat Haßfurt

Abenteuer Pubertät, Hoffnung und Sternstunden

„Kess erziehen – Abenteuer Pubertät“ –

Elternkurs für Väter und Mütter von Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren
Pubertät – das ist für Eltern wie für Jugendliche eine Phase des Aufbruchs. Das ist anstrengend. Zugleich gibt es viel Schönes neu zu entdecken. Der Elternkurs möchte in fünf Abenden den Eltern vermitteln, wie sie das positive Selbstwert- und Lebensgefühl ihres Kindes fördern können und übt angemessene Reaktionsweisen auf „störendes“ Verhalten ein. Darüber hinaus möchte der Kurs dazu ermutigen, die Spannung zwischen Abgrenzung und gewünschter Familie kooperativ zu gestalten und Grenzen respektvoll zu gestalten.

Jeweils dienstags am 09.01.24, 16.01.24, 23.01.24, 30.01.24, 06.02.24 von 19.30 bis 21.30 Uhr

Ort: Haus Sankt Bruno, Veranstaltungssaal 3. Stock, Promenade 37, 97437 Haßfurt
Kosten: 40 Euro für Einzelpersonen, 50 Euro für Paare (Kursbuch inklusive)

Leitung: Isabella Friedrich, Dekanatsfamilienseelsorgerin

Referentin: Angelika Reinhart, Kess-erziehen Referentin des Familienbundes der Katholiken, Würzburg

Anmeldung bis Montag, 08.01.2024 im Dekanatsbüro Haßfurt per Mail an dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de oder telefonisch 09521 61960



Bild: Peter Weidemann- Pfarrbriefservice.de

Praxisabend Kinderkirche

Für EinsteigerInnen und alle anderen Interessierten. Mit Materialvorstellung und neuen Impulsen rund um die Kinderkirche.

Datum: Donnerstag, 25.01.2024, 19.00 - 21.00 Uhr

Ort: Kolpinghaus Eltmann, Johannes-Nas-Platz 3

Anmeldung bis Montag, den 22.01.2024 im Dekanatsbüro Haßfurt per Mail an dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de oder telefonisch 09521 61960

„Von neuer Hoffnung wollen wir singen!“ –

Kreuzwege und Osterfeiern für und mit Familien gestalten

Sie sind eingeladen, kreative Gottesdienste und Angebote rund um Ostern kennenzulernen und auszuprobieren. Darüber hinaus üben wir kindgerechte Lieder zur Kar- und Osterwoche ein.

Datum: Dienstag, 20.02.2024, 19.00-21.00 Uhr

Ort: Pfarrzentrum Wonfurt, Von-Seckendorff-Platz 7

Referentinnen: Isabella Friedrich, Dekanatsfamilienseelsorgerin und Kerstin Vogel, Grundschullehrerin und Musikerin

Anmeldung bis Montag, den 19.02.2024 im Dekanatsbüro Haßfurt per Mail an dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de oder telefonisch 09521 61960

Ausblick: „Sternstunden für Dich und mich!“ - Austauschabend für Kinder- und Familiengottesdienstteams Dienstag, 08.10.2024, 19.00 - 20.30 Uhr, Limbach

Drei ausgewählte Begleiter

Advent

für kleine und große Leute



Kalender „Der Andere Advent 2023“:

Neue Perspektiven aufzeigen. Zum Lachen bringen. Zum Nachdenken anregen. Mit einer vielfältigen Mischung aus überraschenden Impulsen für die Advents- und Weihnachtszeit. Das möchte der Adventskalender „Der Andere Advent“. Vom Vorabend des ersten Advents bis zum Dreikönigstag. Mit Geschichten und Gedichten unter anderem von Michelle Obama, Rainer Maria Rilke, Herbert Grönemeyer oder Marie Luise Kaschnitz. Und mit ungewöhnlichen Fotos, die dazu einladen, dem tieferen Sinn der Adventszeit nachzuspüren. Es gibt auch „Der Andere Advent für Kinder“.

„Der Andere Advent“ kostet EUR 9,80, zzgl. Versand und ist bestellbar bei Andere Zeiten e.V., Fischers Allee 18, 22763 Hamburg oder telefonisch unter: 040/47 11 27 27 oder im Internet: www.anderezeiten.de

„Stille Post 2023“ – Der Adventskalender zum Ankommen

Eine Kerze anzünden und sich bereit machen. Bereit für den Advent. Der Adventskalender „Stille Post“ möchte Türen und Herzen öffnen. Mit 24 Geschichten und Gedichten, die den Alltag ein bisschen heller machen. Mit 24 Postkarten zum Heraustrennen. Um Tag für Tag Weihnachtsvorfreude in die Welt schicken zu können – an Nachbarn, Freundinnen oder fast vergessene Bekannte. Von Susanne Niemeyer und Matthias Lemme, mit stimmungsvollen Fotos und Illustrationen von Ariane Camus.

edition chrismon
54 Seiten, EUR 18,00 [D]
ISBN 978-3-96038-364-2

Religiöse Erziehung - noch gefragt?

Bräuche. Rituale. Gemeinschaft.

Was zwei Mütter motiviert trotz Zweifeln und Widerständen zu glauben

Im Augenblick entscheiden sich immer mehr junge Familien dafür, dass der Glaube in Ihrer Erziehung keine Rolle spielen soll. Die Gründe sind vielfältig. Die einen benennen Probleme mit der Institution Kirche, andere wünschen sich, dass sich ihre Kinder selbst für eine Glaubensform entscheiden sollen. Isabella Friedrich hat die Mütter Christina Stula (43, vier Mädchen) und Brunhilde Demus (39, zwei Jungs) aus Knetzgau nach Ihrer Sicht gefragt.

Was motiviert Sie dazu, Ihre Kinder religiös zu erziehen?

Brunhilde: Ganz einfach: Mein eigener Glaube!

Christina: Genau. Ich wurde selbst religiös erzogen, es hat mir nicht geschadet, sondern im Leben geholfen, auch wenn es Momente gibt, in denen man stark zweifelt. Ich möchte den Glauben weitergeben. Außerdem habe ich viele prägende Erfahrungen in der Jugendarbeit gemacht, auf dem Weltjugendtag, in Taizé, Osterbesinnungstagen. Eine Fahrt mit Franziskanern nach Assisi hat mich ebenso beeindruckt.

Wie sieht das in Ihrem Alltag als Familie aus?

Christina: Unsere Kinder sind getauft. Wir zünden an jedem Geburtstag die Taufkerze an und wir nehmen oft Angebote einer Kinderkirche wahr. Die Kinder begleiten mich, wenn ich Orgel spiele, in den Gottesdienst. Außerdem gehen wir an den Feiertagen zusammen in einen „normalen“ Gottesdienst, also nicht nur zu Kinderangeboten. Zuhause feiern wir auch die Namenstage und besitzen einige Bücher über Heilige und zu biblischen Geschichten, die wir immer wieder mal lesen.

Brunhilde: Das ist bei uns ganz ähnlich. An manchen Tagen ist der Glaube ganz bewusst in unserem Alltag vorhanden, gerade um die unterschiedlichen Bräuche der Festlichkeiten zu vermitteln und Rituale zu schaffen. Oft ist er auch unbewusst vorhanden, gerade, wenn man als Mutter Dinge wie Gut und Böse oder Leben und Tod, Hoffnung und Trauer zu erklären versucht.

kommt man ja häufiger in Situationen, in denen man seinen Glauben hinterfragt. Grenzen erlebte ich da persönlich in den Momenten als meine Eltern starben. In diesen unbegreiflichen Momenten des Todes kam ich sehr stark ins Zweifeln und an meine Glaubensgrenze.

Immer mehr junge Leute sind der Meinung, dass die Kirche schon lange nicht mehr weiß, was die Menschen heute brauchen. Was raten Sie der Kirche? Was muss sie Ihrer Meinung nach tun, damit junge Familien heute darin einen Platz finden könnten?

Christina: Es braucht zunächst mehr jüngere Menschen, die sich engagieren, aber es fehlt vielleicht oft der Mut zum Beginn einer neuen Sache sowohl auf der Seite der Kirche als auch auf der Seite der jungen Menschen. Zusätzlich finde ich, dass es eine allgemeine Erscheinung unserer Generation zu sein scheint, sich nicht mehr gerne zu engagieren. Dass aber gerade das Erleben der

Gemeinschaft eine Bereicherung ist, das fällt ihnen erst dann auf, wenn sie dabei waren.

Leider weiß ich keinen Ratschlag für die Kirche, wie sie an neue Engagierte der aktuellen Generation kommt, denn selbst wenn ich als nicht Hauptamtliche eine Person nur zum Mitgestalten einer Kinderkirche brauche, bekomme ich viele Absagen. Zusammenfassend würde ich sagen, dass die Kirche von vielen als weiteres Freizeitangebot neben den hunderten anderen wahrgenommen wird.

Brunhilde: Ich erlebe zudem, dass Kinder und Jugendliche heutzutage viel weiter und offener in ihrer Entwicklung sind, sie möchten ernstgenommen werden. Sieht die Kirche das eigentlich? Ein aktives Umdenken ist dringend notwendig!

Herzlichen Dank für diese offenen Schilderungen und Statemens.



Bild: congerdesign pixabay- Pfarrbriefservice.de

Wo erleben Sie Schwierigkeiten und Grenzen?

Brunhilde: Kaum noch jemand möchte sich die Zeit nehmen, den Kindern christliche Bräuche zu erklären und zu hinterfragen. Lieber wird die Freizeit genutzt um unterwegs zu sein. Für den Glauben bleibt da wenig Zeit. Außerdem gibt es auch immer weniger Angebote, die uns Eltern dabei unterstützen. Man fühlt sich oft als „Exot“, wenn man noch was mit dem Glauben am Hut hat.

Christina: Schwierigkeiten treten dann auf, wenn in unserer Gesellschaft oder unter Bekannten nicht akzeptiert wird, wenn man seinen Glauben lebt. Oder man in Gesprächen das Gefühl bekommt, sich verteidigen zu müssen, dass man glaubt. Und dann gibt es die „gängigen“ Schwierigkeiten, nämlich den eigenen Kindern manche konkreten Fragen zu beantworten und auch selbst



Bild: Christiane Raabe In: Pfarrbriefservice.de

„Fit in den Frühling PLUS“ - Fitness- und Laufkurs für Einsteigerinnen mit geistlichen Impulsen

Der Kurs in fünf Einheiten zielt nicht auf körperliche Höchstleistungen ab, sondern lädt ein, Freude an der Bewegung in freier Natur zu gewinnen, den eigenen Körper wieder neu zu erfahren und durch meditative Elemente auch die Seele „frühlingsfit“ zu machen.

Jeweils donnerstags,
18.00 - 19.30 Uhr am

22.02.24, 29.02.24,
07.03.24, 14.03.24,
21.03.24,

Wallfahrtskirche Maria Limbach,
Treffpunkt Pilgerhalle

Kosten: 25 Euro

Leitung: Isabella Friedrich,
Dekanatsfamilienseelsorgerin und
Anette Ullrich, Fitnesstrainerin

Anmeldung bis Montag, 19.02.2024,
im Dekanatsbüro Haßfurt:
Mail: dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de
Telefon: 09521 61960

Sinnzeit - Gottesdienste in den Haßbergen 2023/ 2024:

„Sinnzeit live und in Farbe in Ebern
und Knetzgau - auch auf Youtube“

Sinnzeit - das besondere Angebot im Landkreis zwischen Kaffee und Tatort am Sonntagabend. Online finden Sie den Livestream zum jeweiligen Datum um 18 Uhr auch auf Youtube. Bei der Suche „Sinnzeit“ eingeben. Die Aufzeichnung ist noch einige Wochen verfügbar. Buchen Sie Ihr Newsletterabo oder die Einladung via Whatsapp auf www.sinnzeit.de

Elfriede Schneider und Johannes Simon freuen sich auf viele Mitfeierende in den Kirchen in Ebern und Knetzgau. Herzlich willkommen!



Sinnzeit - Gottesdienst für Zweifler, Ungläubige und andere gute Christen

Sonntag, 10. Dezember 2023, 18 Uhr
Pfarrkirche Knetzgau
Sonntag, 14. Januar 2024, 18 Uhr
Pfarrkirche Ebern
Sonntag, 11. Februar 2024, 18 Uhr
Pfarrkirche Knetzgau
Sonntag, 10. März 2024, 18 Uhr
Pfarrkirche Ebern
Sonntag, 14. April 2024, 18 Uhr
Pfarrkirche Knetzgau

Weitere aktuelle Meldungen und
Themen im Internet www.sinnzeit.de
oder telefonisch 09521 95 12 471

Wohldosiert

Kein Stern, auch nicht der von Bethlehem, leuchtet so sehr, dass du den ganzen Weg, den du zu gehen hast, klar und deutlich vor dir siehst. Vielmehr ist es doch so, als ob er sagen will: „Vertrau mir. Ich gebe dir gerade mal so viel Licht, dass es für deine nächsten Schritte reicht.“

Mehr braucht es doch oft wirklich nicht, oder?

Andrea Wilke, In:
Pfarrbriefservice.de

Stimmt's?

FÜR IHN: Eine Frau kann ihre Gefühle entdecken, wenn sie sich unterstützt fühlt.

FÜR SIE: Ein Mann kann seine Gefühle entdecken, wenn er von einer Frau geliebt wird.

FÜR IHN: Schenken Sie ihr Blumen als Überraschung, nicht nur zu besonderen Gelegenheiten.

FÜR SIE: Wenn von einem Mann nicht zu viel erwartet wird, will er automatisch mehr geben.

FÜR IHN: Stellen Sie ihr Fragen, wenn Sie nach Hause kommen.

FÜR SIE: Geben Sie ihm genügend Raum, damit er sich vom Stress des Tages erholen kann.

Kontakt Team Familienseelsorge Haßberge

Isabella Friedrich, Gemeindereferentin,
Haus Sankt Bruno Bürogemeinschaft
Promenade 37, 97437 Haßfurt
Tel. 09521 9512477
isabella.friedrich@bistum-wuerzburg.de

Dekanatsbüro Haßberge
Pfarrgasse 4, 97437 Haßfurt
Tel. 09521 61960
dekanatsbuero.has@bistum-wuerzburg.de

Johannes Simon, Pastoralreferent,
Haus Sankt Bruno Bürogemeinschaft
Promenade 37, 97437 Haßfurt
Tel. 09521 9512471
johannes.simon@bistum-wuerzburg.de

Besuchen Sie im Internet:
www.katholisch-hassberge.de
www.sinnzeit.de
www.familienbund-wuerzburg.de

Wir sind gerne für Sie da:

Rufen Sie an oder schreiben Sie ein
Mail. Das bringt uns in Verbindung.